

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri nach allen ...

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1757

VD18 13088432

Das vierte Hauptstück.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213187

~~~~~

Die 28 Lektion.

## Das vierte Hauptstück.

### Vom Sacrament der heiligen Taufe.

#### I. Von den Sacramenten insgemein.

##### 1. Stehet das Wort Sacrament in der Bibel?

Das Wort Sacrament stehet nicht in der Bibel, aber die Sache selbst, so durch das Wort bedeutet wird, stehet darinnen.

##### 2. Was ist das Sacrament?

Das Sacrament ist eine heilige und von Gott befohlne Handlung, darin Gott uns Menschen durch äußerliche und sichtbare Zeichen seine unsichtbare Gnade und himmlischen Güter darreicht und mittheilet.

##### 3. Wie vielerley sind die Sacramente?

Es sind zweyerley Sacramente: 1) des alten; und 2) des neuen Testaments. Im alten Testament waren die Beschneidung und das Osterlamm. Im neuen Testament sind die heilige Taufe und das heilige Abendmahl, welche als Siegel des Worts Gottes anzusehen sind, da durch uns Gott seiner Gnade versichert.

##### 4. Wer

4. Wer hat dieselben eingesetzt?

Gott hat die Sacramente eingesetzt, und sind sie keine menschliche Erfindung oder selbstgemachte Ordnung, daher sie billig hoch und werth zu halten sind.

5. Wie viel Stücke gehören zu einem Sacrament?

Zwey Stücke, nemlich ein irdisches oder sichtbares, und ein himmlisches oder unsichtbares.

6. Welches ist der Zweck der heiligen Sacramente?

Der Zweck derselben ist, daß uns Gott dadurch seiner Gnade und Liebe theilhaftig mache und versichere, oder uns im Glauben stärke.

7. Wo lesen wir von der Beschneidung in der heiligen Schrift?

Von der Beschneidung, als dem ersten Sacrament des alten Testaments, lesen wir 1 B. Mos. 17, 7-13. Gott hat dieselbe dem Abraham anbefohlen, als er einen Gnadenbund mit ihm machte, daß ein Knäblein am achten Tage an der Vorhaut des Fleisches sollte beschnitten werden, und dabey seinen Namen empfangen. Gott forderte dieselbe mit solchem Ernst, daß, wo ein Knäblein nicht beschnitten würde, des Seele ausgerottet werden sollte. 1 Mos. 17, 14.

8. Was geschähe durch die Beschneidung?

Dadurch wurde ein Knäblein in den Bund mit Gott aufgenommen, und geschähe zu dem Ende,  
P 5 daß

daß das Jüdische Volck dadurch von allen Völkern, als ein Eigenthumsvolck Gottes, abgesondert würde, und man wissen möchte, aus welchem Volck der Messias solte geboren werden. Daher wurde auch das Jüdische Volck die Beschneidung genennet, und die Heyden die Vorhaut Gal. 6, 15. Röm. 15, 8.

9. War Gott mit dem äußerlichen Beschneiden allein zufrieden?

Nein, es war Gott damit nicht zufrieden, wenn sie nur äußerlich sich beschneiden ließen, und ein unbeschnittenes Herz behielten: daher so wol die Propheten als die Apostel den Jüden es nachdrücklich vorstellten, wie sie bey ihrer Unbußfertigkeit und Unglauben Gott gar nicht gefielen, ob sie gleich beschnitten wären, Jer. 9, 26. Röm. 2, 28, 29, auch wie sie selbst solchergestalt keinen Nutzen und Segen davon hätten.

10. Wie vielerley ist die Beschneidung?

Die Beschneidung ist zweyerley: 1) die am Fleische, und 2) die am Geiste geschiehet, Röm. 2, 29.

11. Was haben wir von der ersten zu wissen?

Die erstere ist abgeschaffet, und nicht mehr nöthig, Gal. 5, 2-4.

12. Ist die andere noch nöthig?

Die andere, nemlich die Beschneidung am Geist, ist uns allezeit nöthig, und ist nichts anders, als die wahre Buße oder Aenderung des Sinnes, 5 Mos. 10, 16. Jer. 4, 4.

13. Was

Von den Sacramenten insgemein. 235

13. Was geschehe bey der Beschneidung am Fleisch, und wohin zielte das?

Gleichwie bey der Beschneidung am Fleisch die Vorhaut abgeschnitten wurde, und zwar nicht ohne Schmerzen: also wird in der geistlichen Beschneidung der fleischliche Sinn auch nicht ohne Schmerzen abgeschnitten und hinweggethan, Col. 3, 5.

14. Welches war das andere Sacrament des alten Testaments?

Das andere Sacrament des alten Testaments war das Pascha oder Osterlamm, davon wir lesen 2 Mos. 12, 24, f. Gott hatte nemlich den Kindern Israel befohlen, ein Lamm, das ein Männlein und ohne Fehl war, zu schlachten, dasselbe zu braten, und mit bittern Salsen und gewissen Ceremonien zu essen, zum Gedächtniß der Ausführung aus Egypten. Dabey mußte in acht genommen werden, daß an demselben kein Bein zerbrochen, und mit desselben Blut die Pforten und Oberschwelle bestrichen wurden.

15. Worauf hatte das sein Absehen?

Solches hatte sein Absehen auf den Messiam, der sich als das rechte Lamm würde schlachten lassen. Daher als nun Christus kommen ist, und sich selbst geopfert, so hat das Osterlamm aufgehört, und Christus ist nun selbst unser Osterlamm worden, wie Paulus sagt 1 Cor. 5, 7. Denn gleichwie das Osterlamm im alten Testament ohne Fehl seyn, geschlachtet und gebraten werden mußte

musste: also ist Christus ohne alle Sünde, rein und heilig, hat sich am Stamme des Creuzes schlachten und am Feuer des Jornes Gottes braten lassen, Hebr. 7, 26. 27.

16. Wie musste das Osterlamm im alten Testamente gegessen werden, und was bedeutet es?

Wie das Osterlamm mit bitterm Salzen ganz musste gegessen werden: also muß auch Christus ganz in wahrer Busse und Glauben angenommen und genossen werden, 1 Cor. 1, 30. Ingleichen, wie die Israeliten müssen geschuhet und gegürtet seyn, Stäbe in den Händen haben, als Fremdlinge: also sollen auch Gläubige sich als Fremdlinge und Pilgrimme in dieser Welt achten, Hebr. 13, 14. Ferner, wie das Blut des Lammes musste an die Pfosten und Oberschwellen gestrichen werden, damit sie vor dem Bürger gesichert wären: also sollen wir unsere Herzen mit dem Blute Christi bestreichen lassen, damit wir auch vor dem Feinde, dem Satan, mögen gesichert seyn. Hebr. 10, 22.

17. Was ist nun im neuen Testament an statt der Beschneidung und des Osterlammes kommen?

An statt der Beschneidung ist nun kommen die Taufe, und an statt des Osterlammes das heilige Abendmahl.

## 2. Von der heiligen Taufe.

### 1. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist ein Sacrament des neuen Testaments.

2. In wie viel Hauptfragen hat Lutherus das vierte Hauptstück, oder die Lehre von der heiligen Taufe, abgefaßt?

In vier Fragen. Die erste enthält die Beschreibung der heiligen Taufe. Die andere den Nutzen der heiligen Taufe. Die dritte den Grund und Ursprung solches Nutzens. Die vierte die Bedeutung des Wassertaufens.

### Die erste Frage.

#### Von der Beschreibung der H. Taufe.

##### Zum ersten:

3. Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser, in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes? Antw.

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und taufet sie

sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

4. Wer hat die heilige Taufe eingesetzt?

Die Taufe ist keine menschliche Ordnung und Erfindung, sondern Gott hat sie eingesetzt. Johannes hat zwar zuerst getauft, und wird daher auch der Täufer genennet: Gott aber ist's, der die Taufe ihm befohlen hat, Luc. 3, 2. Christus selbst hat sich taufen lassen, Matth. 3, 16 f. und auch dadurch die Taufe bestätigt. Er hat auch in seinem Lehramte durch seine Jünger taufen lassen, Joh. 3, 22. E. 4, 1. 2. Ja bey seiner Himmelfahrt hat er seinen Jüngern anbefohlen alle Völker zu taufen, Matth. 28, 19. Dahero die Taufe nicht gering, sondern hoch geachtet, auch nicht so schändlich gemißbraucht werden soll.

5. Wie viel Stücke gehören zur Taufe?

Zwey Dinge sind, welche zur Taufe gehören: 1) das Irdische, welches ist das Wasser, 1 Petr. 3, 20. 21. und 2) das Himmlische, nemlich das Wort Gottes. Diese beyden sind beyammen, und dürfen nicht getrennet werden, weil Christus selbst sie zusammengefüget hat. Daher auch Lutherus saget: Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

6. Was heißt schlecht Wasser?

Schlecht Wasser ist, wie es im Brunnen oder Flusse ist.

7. Was

## 1. Die Beschreibung der 3. Taufe. 239

### 7. Was ist es aber für ein Wasser bey der heiligen Taufe?

Es ist das Wasser, in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden, weil Christus es so befohlen und eingesetzt hat, und wodurch auch dasselbe erhöht und herrlich gemacht wird; gleichwie ein köstlicher Stein, wenn er in Gold gefasset ist, dadurch noch köstlicher und herrlicher geachtet wird.

### 8. Wer soll ordentlicher Weise taufen?

Ordentlicher Weise sollen Lehrer und Prediger taufen, 1 Cor. 4, 1. In der Noth darf auch wol eine andere Christliche Person taufen, 2 Mos. 4, 25. 1 Macc. 1, 63. 2 Macc. 6, 10.

### 9. Wer soll getauft werden?

Alle Heyden solien getauft werden, das ist, alle Völker; wie unser Heiland saget: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und taufet sie: weil er will, daß alle Menschen zur Gemeinschaft mit Gott kommen und selig werden sollen.

### 10. Sollen auch die Kinder getauft werden?

Ja, auch die Kinder sind davon nicht auszuschließen: denn sie ja mit unter die Völker gehören, und auch nöthig haben, daß sie zu Christo gebracht werden; wie unser Heiland selbst spricht: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn solcher ist das Reich Gottes, Matth. 19, 14. Und hinderts gar nicht, ob sie gleich ihren Verstand noch nicht ge-

ge-

gebrauchen können: denn sonst hätte Gott auch die Beschneidung am achten Tage nicht befehlen müssen, da ja die Kinder es ebenfalls nicht verstünden. Jedoch sollen Erwachsene billig erst gelehret und hernach getauft; die Kinder aber erst getauft und hernach gelehret werden.

11. Was soll mit der Taufe verknüpft seyn?

Das Evangelium soll gelehret werden, das ist, alles, was Christus gethan und Gutes erworben hat, soll verkündigt oder kund gemacht werden, damit die Menschen unterrichtet, und dadurch zur Buße und Glauben erwecket werden mögen. Und wenn die Erwachsenen sich haben unterrichten und erwecken lassen, sollen sie darauf getauft werden, Apostig. 8, 34 f.

12. Wie soll die Taufe geschehen?

Die Taufe selbst soll geschehen im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, das ist, nicht nur an Gottes statt, da es eben so viel ist, als taufte Gott selber, oder auf Gottes Befehl; sondern auch, wie es im Griechischen lautet, zur Gemeinschaft des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes. Denn wir von Natur nicht in der Gemeinschaft Gottes stehen, sondern ausser ihm, und durch die Sünde von ihm getrennet und geschieden sind, Eph. 2, 12.

13. Was gehet vor, wenn wir im Namen des Vaters getauft werden?

Wenn wir im Namen des Vaters getauft werden, so bekommen wir GOTT zu unserm  
Va-

## 1. Die Beschreibung der 3. Taufe. 241

Väter, und wir erlangen die Kindschaft Gottes; werden aus Kindern des Zorns und des Todes Kinder Gottes, werden theilhaftig seiner Gnade und Liebe, Schutzes und Beystandes, 1 Petr. 2, 10. Daher wir uns auch als Kinder Gottes verhalten, Gott als unsern Vater kindlich fürchten, herzlich lieben, und ihm gehorsam seyn sollen, 1 Petr. 1, 14. 15.

14. Was geschieht, wenn wir im Namen des Sohnes getauft werden?

Wenn wir getauft werden im Namen des Sohnes, welcher ist Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes, so werden wir theilhaftig seines Todes und seiner Auferstehung, Röm. 6, 3. Er wird unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, 1 Cor. 1, 30. Wir dagegen werden sein Eigenthum, Gal. 3, 27. Er ist nun unser, und wir sind sein: daher wir uns auch als die Seinigen verhalten, und von aller Ungerechtigkeit abtreten sollen, 2 Tim 2, 19.

15. Was erlangen wir, wenn wir im Namen des heiligen Geistes getauft werden?

Wenn wir im Namen des heiligen Geistes getauft werden, so werden wir auch desselben theilhaftig. Wir bekommen ihn zum Lehrer, Leiter, Führer und Tröster und wir sind Tempel und Wohnungen desselben worden, 1 Cor. 3, 16. Wir sollen nun auch denselben in uns wohnen und wirken lassen, und daher den Tempel Gottes durch  
muth:

Q

muthwillige Sünden nicht verderben, 1 Cor. 3, 17.  
1 Cor. 6, 19. 20.

16. Was erhellet hieraus?

Hieraus erhellet, was die heilige Taufe für eine hohe, wichtige und herrliche Gnadenwohlthat sey.

Die 29 Lektion.

Die andere Frage.

Vom Nutzen der heiligen Taufe.

Zum andern:

1. Was giebt oder nützt die Taufe? Antwort:

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebet die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammnet werden?

2. Hat denn die Taufe auch einen Nutzen?

Die Taufe giebet und nützt allerdings etwas,  
ja

ja sehr viel; denn Christus nichts unnützes und vergebliches eingesetzt hat.

3. Was sollen wir in Ansehung des Nutzens thun?

Solchen Nutzen sollen wir lernen erkennen, und um deswillen darnach forschen und fragen, auch desselben theilhaftig zu werden und zu bleiben trachten.

4. Wie vielerley ist der Nutzen der heiligen Taufe?

Der Nutzen der heiligen Taufe ist zweyerley:

1) Sie nimt das Böse hinweg, und 2) wendet uns das Gute zu. Und ist also kein geringer, sondern grosser und herrlicher Nutzen.

5. Welches ist 1) das Böse, so die heilige Taufe hinwegnimt?

Das Böse, welches die Taufe hinwegnimt, ist die Sünde, der Tod, und die Gewalt des Teufels.

6. Welches ist das erste Böse, das die Taufe wegschaffer?

Die Sünde. Denn es heisst hier: Sie wirket Vergebung der Sünden.

7. Ist denn die Sünde so ein gross Uebel?

Die Sünde ist das grösste Uebel, und ist zweyerley: die Erb- und wirkliche Sünde. Die Erbsünde ist das Böse, darin wir empfangen und geboren werden, und daher Kinder des Zorns und des Todes sind, Ps. 51, 7. Eph. 2, 3.

Wirkliche Sünden kommen aus der Erbsünde her.

8. Welche Sünden werden vergeben?

Alle Sünden werden vergeben in der heiligen Taufe, und zwar kraft des Blutes und Todes Christi, so in die Taufe geleyet ist, also, daß uns dieselben nicht zugerechnet werden, Apost. 2, 38. Cap. 22, 16. Eph. 5, 25. 26. Wir pflegen zu singen: Der Glaub im Geist die Kraft ver-  
steht des Blutes Jesu Christi, und ist vor ihm eine rothe Fluth, mit Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

9. Haben denn die Getauften gar keine Sünde mehr an sich?

Es haben die Getauften zwar noch Sünde an sich, werden auch davon angefochten; aber sie soll ihnen nicht schaden, sie nicht beherrschen, Röm. 6, 6, noch verdammen, Röm. 8, 1, so fern sie nur nicht muthwillig die empfangene Gnade von sich werfen.

10. Welches ist das andere Böse, davon die Taufe befreyer?

Der Tod. Es heisset im Catechismo: Sie erlöset vom Tode.

11. Wodurch ist der Tod über uns gekommen?

Um der Sünde willen ist der Tod über uns kommen, daß wir Kinder des Todes worden sind; wie Gott der Herr zu unsern ersten Eltern vor-  
her

her gesagt hat, 1 Mos. 2, 17: Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

12. Wie vielerley ist der Tod?

Der Tod ist dreyerley: der geistliche, leibliche und ewige Tod.

Man sehe hiebey auch oben S. 131. Fr. 13 u. f.

13. Was ist der geistliche Tod?

Der geistliche Tod ist das Unvermögen und die Untüchtigkeit zu allem Guten, und Geneigtheit zu allem Bösen; da wir entfernt sind von dem Leben, das aus Gott ist, Eph. 4, 18. Damit ist verknüpft Gottes Zorn und Ungnade.

14. Wie erlöset uns die heilige Taufe von solchem geistlichen Tode?

Also, daß sie uns von geistlichem Unvermögen freymachet, und dagegen göttliche Kraft und Leben giebet, nach Gottes Willen zu leben, Röm. 6, 2. 3. 4.

15. Was ist der leibliche Tod?

Der leibliche Tod ist allerley Leiden und Schmerzen des Leibes, und endlich die Trennung des Leibes und der Seele selbst, damit die Verwesung des Leibes verknüpft ist, 1 Mos. 3, 19.

16. Wie erlöset uns die Taufe von diesem leiblichen Tode?

Also, daß alles Leiden ein heilsames Kreuz wird, dadurch wir dem Bilde Christi ähnlich gemacht werden, und machet, daß der Tod uns kein

Tod, sondern eine offene Thür zum ewigen Leben ist, und also nicht schadet, sondern nützet.

17. Was ist der ewige Tod?

Der ewige Tod ist die ewige Scheidung von Gott und seiner Herrlichkeit. Er wird sonst auch genennet der andere Tod, Offenb. 20, 6 = 14. imgleichen die Verdammniß, die Hölle, der Pfuhl, so mit Feuer und Schwefel brennet, welchen wir mit unsern Sünden verdienet.

18. Wie erlöset die heilige Taufe auch davon?

Also, daß derselbe kein Recht an uns hat, auch wir davor nicht erschrecken dürfen.

19. Welches ist endlich das dritte Böse, wovon die Taufe erlöset?

Der Teufel. Im Catechismo heisset es: Sie erlöset vom Teufel.

20. Wodurch hat der Teufel Macht über uns bekommen?

Durch die Sünde hat er Gewalt über uns bekommen, 1 Joh. 3, 8. Wir pflegen zu singen: Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren 2c. Aber da die Sünde vergeben wird, so hat der Tod und Teufel kein Recht mehr an uns.

21. Stellet der Teufel den Getauften nicht noch nach?

Ob zwar der Teufel denen, so getauft sind, auf allerhand Art und Weise nachstellet, und sie zu verschlingen sucht, 1 Petr. 5, 8: so kan er ihnen doch keinen Schaden thun, sondern sie können ihm wi-

## 2. Vom Nutzen der 3. Taufe. 247

widerstehen im Glauben, und durch Christi Kraft überwinden, Jac. 4, 7.

22. Welches ist 2) das Gute, so uns die heilige Taufe zuwendet?

Das Gute, so uns die heilige Taufe zuwendet, ist die ewige Seligkeit. Es heisst ferner im Catechismo: Und giebet die ewige Seligkeit.

23. Was giebet sie für eine Seligkeit?

Sie giebet nicht die Glückseligkeit, so in zeitlichen Gütern, als in Reichthum, Ehre, Geld und Gut, bestehet, sondern sie giebet die ewige Seligkeit, welche weit höher und herrlicher ist, als alle irdische und zeitliche Güter.

24. Was gehöret mit dazu?

Dieselbe hat auch ihre Güter, als da sind die Kindschaft Gottes, Gnade und Liebe Gottes, die Gerechtigkeit und Heiligkeit Jesu Christi, die Einwohnung und Regierung des heiligen Geistes, und was damit verknüpft ist, Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist, Röm. 14, 17. Und also macht die Taufe nicht reich, geehrt und gelehrt, sondern selig, hier zeitlich und dort ewig; darum heisst sie eine ewige Seligkeit, welche samt ihren Gütern kein Ende nehmen wird, und wir derselben auch auf ewig geniessen können, so wir nur durch muthwillige Sünden uns derselben hier nicht verlustig machen, und sie selbst von uns stossen wollen.

25. Was können wir hieraus erkennen?

Es ist die ein unaussprechlich grosser und herrlicher Nutzen, so wir von der heiligen Taufe haben, welcher doch aber von wenigen recht erkannt wird.

26. Wie kan solcher Nutzen der heiligen Taufe ausgeeignet werden, da er doch von Christo herkömmt?

Ob zwar Christus es ist, der uns Vergebung der Sünden erworben, uns auch vom Tode und Teufel erlöst hat, und die ewige Seligkeit schenket: so kan doch solches alles auch mit Recht von der heiligen Taufe gesagt werden, weil eben darin die Kraft des Bluts und Todes Christi lieget. Daher es Christo gar nicht zu nahe geredet ist, sondern es ist und bleibet ihm allein alle Ehre, indem er selbst durch die heilige Taufe, als durch das Gnadenmittel, uns die ewige Seligkeit und alles Gute mittheilet, und wir ihn, da wir getauft worden, angezogen haben, Gal. 3, 26.

27. Welche werden solches herrlichen Nutzens theilhaftig?

Es werden keine andere dieses Nutzens theilhaftig, als alle, die es glauben; wie es im Catechismo heisst: Sie giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheissung Gottes lauten. Ohne Glauben kan der Mensch diesen Nutzen der Taufe so wenig empfangen, als einer, der keine Hand hat, das hinnehmen kan, was ihm Gutes angeboten und dar-

dargereicht wird, wenn es auch noch so köstlich und herrlich wäre. Und so kan auch der Mensch, welcher nicht im Glauben bleibet, solchen herrlichen Nutzen und Segen der heiligen Taufe nicht behalten, ob er dessen gleich in der Kindheit theilhaftig geworden.

28. Woraus beweiset dieses Lutherus?

Den Beweis führet der selige Lutherus aus der heiligen Schrift, und leget zum Grunde die Worte und Verheißung Christi aus Marc. 16, 16: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Er will also, wir sollen Christum selbst hiervon hören.

29. Was enthalten diese Worte Christi?

Einen zwiefachen Ausspruch.

30. Was lehret Christus in dem ersten Ausspruch:

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig?

Er lehret in demselben, was die Taufe nütze, und wem solcher Nutzen zu statten komme.

31. Welches ist der Hauptnutzen der heiligen Taufe?

Der Nutzen der heiligen Taufe ist, nach diesen Worten Christi, die ewige Seligkeit.

32. Was ist diese Seligkeit?

Es ist der Genuß alles Guten in Zeit und Ewigkeit. Denn hier im Reiche der Gnaden fängt sich diese Seligkeit an, und bleibet auch mit dem Tode bis in Ewigkeit.

D 5

33. Worin

33. Worin bestehet dieselbe hier im Reiche der Gnaden?

In der Kindschaft Gottes, in der Gerechtigkeit Jesu Christi, in der Gemeinschaft des heiligen Geistes. Wer nun Gott zum Vater, Gal. 3, 26, Christum zum Heilande, 1 Cor. 1, 30, und den heiligen Geist zum Regierer hat, Röm. 8, 14, der ist ja selig, Röm. 8, 24.

34. Wenn wird aber diese Seligkeit völlig offenbar werden?

Ob zwar solche Seligkeit hier nicht allemal offenbar ist, sondern durch Kreuz und Trübsal, durch innerliche und äußerliche Anfechtung oft noch sehr verborgen und verdunckelt wird: so wird sie doch zu seiner Zeit in ihrer Vollkommenheit offenbar werden vor allen heiligen Engeln und Auserwählten Gottes, da wir vollkommenlich selig seyn werden, Ps. 16, 11. 1 Joh. 3, 2.

35. Wer erlanget diese Seligkeit?

Diese Seligkeit erlanget, nach den Worten Christi, allein, der da glaubet und getauft wird.

36. Was sehen wir aus dem andern Ausspruch Christi: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden?

Ohne Glauben nuget die Taufe nichts: denn der Glaube ergreiffet und eignet sich die Güter und Seligkeit zu, so Christus uns erworben hat, und in der heiligen Taufe darreicht. Wo aber Unglaube ist, da ist und wird der Mensch verdammt, Joh.

Joh. 3, 36, er mag gekauft oder nicht gekauft seyn.

37. Wer ist Schuld an solcher Verdammniß?

Gott beut allen Menschen den Glauben an, will denselben auch gern in ihnen schaffen; aber weil die Menschen die Gnade nicht annehmen wollen, so bleiben sie in ihrem Verderben, und werden nicht selig.

38. Wenn wird diese Verdammniß der Ungläubigen erst recht offenbar werden?

Sie sind hier schon verdammt, indem sie unter dem Zorn Gottes stehen, und unter dem Fluch liegen, und obs gleich etwa bey ihnen oder vor andern nicht so offenbar ist, Ps. 17, 14. Luc. 16, 19. 25. Matth. 5, 45; so wird doch ihre Verdammniß zu rechter Zeit schon offenbar werden.

39. Was ist unsere Pflicht hiebey?

Wir sollen uns demnach prüfen, ob wir im Glauben stehen oder nicht, 2 Cor. 13, 5. Wo wir noch ohne Glauben sind, sollen wir Gott bitten um den Glauben: und wo wir zum Glauben gekommen sind, dahin sehen, daß wir den Glauben nicht verlieren, sondern durch denselben die Seligkeit erlangen mögen, 1 Petr. 1, 9.

Die

## Die 30 Lektion.

## Die dritte Frage.

Von dem Grunde und Ursprung des  
Nuzens der heiligen Taufe.

Zum dritten :

1. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Antwort:

Wasser thut's freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie S. Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes; welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewislich wahr.

2. Was

3. Ursach. der Kraft u. Wirck. der 3. T. 253

2. Was wird in dieser Frage gefragt?

In dieser Frage wird gefragt, woher solcher Nutzen komme? ob er vom Wasser herrühre oder sonst woher?

3. Wie nennet Lutherus den Nutzen der Taufe,  
oder die Vergebung der Sünden, Erlös-  
sung vom Tode und Teufel, das  
von vorher ist gehandelt  
worden?

Er nennets grosse Dinge, weil sie an sich grosse Dinge sind, und von uns als grosse Dinge sollen erkannt werden. Denn insgemein achten die Menschen Ehre, Reichthum, Geld und Gut oder andere irdische Dinge groß, weil sie mit aller Mühe darnach trachten, wie sie solche erlangen mögen, und wo sie selbige erlanget haben, auch sie mit vielen Sorgen zu erhalten suchen. Alle diese Dinge aber sind vergänglich und nichtig, und eben nicht als grosse Dinge zu achten. Gläubige hingegen achten die Vergebung der Sünden, die Erlösung vom Tode und Teufel für grosse Dinge, ja sie achten sie höher als Gold und Geld und die ganze Welt, Matth. 6, 19. 20.

4. Woher kommen solche grosse Dinge?

Solche grosse Dinge kommen nicht vom Wasser her. Es heisst: Wasser thuts freylich nicht. Denn das Wasser kan wol den äusserlichen Roth und Unflat am Leibe wegnehmen, aber nicht die Sünde. Es muß zwar das Wasser mit und bey der Taufe seyn; aber es ist nicht allein, sondern das Wort Gottes ist mit und bey dem Wasser.

Wasser. Es heist im Catechismo: Sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Also thut auf Gottes Seiten das Wort Gottes solche grosse Dinge; auf unserer Seiten aber wird erfordert der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet.

5. Wodurch giebet Gott auf seiner Seite diese grosse Dinge, die wir in der heiligen Taufe erlangen?

Durch sein Wort, welches mit und bey dem Wasser ist.

6. Wie mancherley ist das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist?

Das Wort Gottes, welches mit und bey dem Wasser ist, ist beydes so wol das Wort des Befehls Christi, dadurch Christus die Taufe beföhlen und eingesetzt hat, Matth. 28, 19. 20, als auch das Wort der Verheissung, da Christus die grossen Dinge, oder die Seligkeit verheissen hat, Marc. 16, 16.

7. Was hat solches Wort Gottes für eine Kraft?

Solches Wort Christi hat die Kraft, solche grosse Dinge, nemlich Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tod und Teufel zu wirken, und durch die heilige Taufe solche Seligkeit zu geben. Menschen Wort ist ohnmächtig; Christi Wort aber ist voller Kraft und Allmacht, weil er wahrer Gott

GOTT und Mensch ist. Daher es auch also-  
bald geschehe, daß, wenn Christus zu einem  
Sichtbrüchigen oder Todten sagte: Stehe auf,  
er so fort aufstunde, Matth. 9, 6. Luc. 7, 14.  
Also ist nun sein Wort noch von solcher Kraft,  
alles das zu schaffen auch in der heiligen Taufe,  
was er will und was er versprochen hat, obs gleich  
unsere Vernunft nicht fassen und begreifen kan.  
Denn da ist zugleich gegenwärtig der Vater, der  
Sohn und der heilige Geist. Da ist die Kraft  
des Blutes und Todes Jesu Christi, als welche  
die eigentliche und einzige Quelle aller solcher grossen  
Dinge ist, 1 Joh. 1, 7.

8. Was wird auf unserer Seite dazu erfordert?

Auf unserer Seite nimts der Glaube an.  
Im Catechismo heisst es: Und der Glaube, so  
solchem Wort Gottes im Wasser trauet.

9. Was ist also des Glaubens Werck und  
Geschäfte hiebey?

Des Glaubens Werck und Geschäfte ist, daß  
er dem Worte Gottes im Wasser traue, sich  
mit dem Worte Gottes vereinige, und solche  
grosse Dinge annehme, welche Gott durch die  
heilige Taufe darreichet und schencket, nemlich  
nach den Worten der Einsetzung, daß Gott un-  
ser Vater, Erlöser und Heiligmacher sey, und  
daß wir seine Kinder, sein Eigenthum und Tempel  
sind; nach dem Worte der Verheissung aber,  
daß wir selig sind. Wir müssen also nicht unserer  
Vernunft trauen und folgen, als welche wider den  
Glau-

Glauben sieht, und solche grosse Dinge nicht erkennen oder verstehen kan, ja vielmehr verhindert, daß wir solcher grossen Dinge nicht theilhaftig werden oder bleiben.

10. Wie kan man solches mit einem Exempel erläutern?

Von dem Hauptmann des Königs zu Syrien, Naeman, der aussäßig war, und zu dem Propheten Elisa kam, lesen wir 2 Kön. 5, 1 u. f. daß, als er dem Worte Gottes, so der Prophet Elisa zu ihm redete, nicht gläubete noch gehorsam ward, er nicht geheilet wurde. Es hatte der Prophet ihm sagen lassen: Er sollte sich siebenmal im Jordan waschen, so würde er rein werden. Er aber wolte die Heilung nach seinem Sinn und Willen haben. Er meinete, der Prophet sollte zu ihm heraus kommen, da er an seiner Thür hielt, und so und so mit ihm verfahren; ja er meinete auch, die Wasser Amana und Pharphar zu Damascen wären besser, denn alle Wasser in Israhel, und zog Unmuthsvoll wieder hinweg. Als er aber durch das Zureden seiner Knechte sich bewegen ließ, und sich siebenmal im Jordan taufete, nach dem Worte des Mannes Gottes; so ward sein Fleisch wieder erstattet, wie das Fleisch eines jungen Knabens, und er ward rein. Also auch, wer dem Worte Gottes trauet und glaubet, der erlanget auch die grossen Dinge, nemlich Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel, und die ewige Seligkeit. Wer aber den Glauben nicht hat, der bleib

bleibet in seinen Sünden, im Tode und in der Gewalt des Teufels, ja in seiner Unseligkeit hier und dort ewiglich.

11. Muß denn das Wort Gottes und der Glaube in der Taufe beyammen seyn?

Beides muß in der heiligen Taufe unzertrennet beyammen seyn, nemlich das Wort Gottes und der Glaube. Wie die Hand eines andern uns etwas darreicht: also muß unsere Hand es ergreifen und annehmen. Fehlets am Wort Gottes, so ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe. Fehlets aber auch am Glauben, so wird der Mensch des herrlichen Segens und Nutzens der heiligen Taufe nicht theilhaftig.

12. Was ist nun solchergestalt die Taufe?

Die Taufe ist solchergestalt ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

13. Warum wird sie also genannt?

Sie wird ein gnadenreich Wasser des Lebens genannt, weil Gott in und durch die heilige Taufe uns seine Gnade reichlich schencket, die zum Leben und göttlichen Wandel dienet, Eph. 5, 26. Ein Bad der neuen Geburt heisset sie, nicht, als wäre die Taufe die Wiedergeburt selbst, sondern sie ist ein Bad der Wiedergeburt, oder ein Gnadenmittel zur Wiedergeburt, dadurch der heilige Geist uns zu Gottes Kindern  
A
wie:

wiedergebieret. Sie wird aber ein Bad genennet, weil wir darin, als in einem Bade, nicht vom Unflat am Fleisch, sondern von der Unreinigkeit der Seelen abgewaschen werden, 1 Petr. 3, 20. 21.

14. Womit beweiset Lutherus solches?

Er beweiset dieses aus der Epistel an den Titum E. 3, 5. 6. 7: **GOTT machet uns selig durch das Bad = = = nach der Hoffnung.**

15. In was für einem Zustande befinden wir uns von Natur?

Von Natur sind wir nicht selig, sondern un der Sünde willen unselig und verdammt. Wir können uns auch nicht selbst selig machen, ob wir wol uns selbst durch unsere Sünden unselig gemacht haben.

16. Wer machet uns selig?

GOTT ist, der uns selig machet, oder aus der Sünde errettet, und dadurch seine Freundlichkeit und Leutseligkeit an uns beweiset, wenn wir gleich noch so verderbt sind, wie im Vorhergehenden Paulus von gar sehr verderbten Leuten Tit. 3, 3 spricht: **Wir waren auch weiland Unweise, Ungehorsame, Irrige, dienende den Lüsten, und mancherley Wohlthüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander. Das aber lässet sich doch GOTT nicht hindern an seinem Vorsatz, den er schon vor Grundlegung der Welt gefasset, uns Menschen wieder selig zu machen.**

17. Wozu

17. Wodurch machet Gott uns selig?

Solches thut Gott durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, wodurch Paulus die heilige Taufe verstehet.

18. Woher kommts, daß der Mensch in der heiligen Taufe selig gemacht wird?

Eben daher kommts, daß der Mensch in der heiligen Taufe solche grosse Dinge bekommt, und selig gemacht wird, weil der heilige Geist uns darinnen zu Gottes Kindern wiedergebietet, und uns zum Bilde Gottes täglich erneuret; ja weil der heilige Geist, sammt dem Vater und Sohne, in der heiligen Taufe gegenwärtig ist, wie Paulus spricht: Welchen Gott ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland.

19. Wie empfangen wir den heiligen Geist?

Durch Jesum Christum, unsern Heiland. Der Herr Jesus hat uns den heiligen Geist erworben, und Gott der Vater giebt uns denselben, und zwar reichlich, der alles Gute in uns wircket und schafft.

20. Wozu empfangen wir denselben?

Dazu giebt uns Gott denselben, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, das ist, er eignet uns die Gerechtigkeit Jesu Christi zu. Und da er uns zu Kindern Gottes neu gebietet, so machet er

A 2

uns

uns auch zu Erben des ewigen Lebens: denn Kinder sind auch Erben, Röm. 8, 17.

21. Was haben Kinder Gottes zu erben?

Wir haben nicht zeitliche und irdische Güter, sondern das ewige Leben zu ererben. Kinder Gottes sind hier schon Erben, aber in der Hoffnung. Denn die Offenbarung und der völlige Genuß des ewigen Lebens ist noch zukünftig, 1 Petr. I, 4. 5.

22. Womit versiegelt der Apostel dieses alles?

Mit den Worten: Das ist gewißlich wahr; denn er vom heiligen Geist dessen vergewissert war. Es muß aber auch unser Herz davon gewiß werden, daß auch wir in der Kraft und Wahrheit sagen können: Das ist gewißlich wahr.

Die 31 Lektion.

Die vierte Frage.

Von der Geheimniß-vollen Bedeutung des Wassertaufens.

In der andern Frage wird von der Kraft und dem Nutzen der heiligen Taufe, in dieser vierten Frage aber von der Bedeutung derselben gehandelt. Durch diese wird jenes nicht aufgehoben, sondern aus jenem fließet auch dieses.

Zum vierten:

1. Was bedeutet denn solch Wassertaufen? Antw.

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch

4. Die Bedeutung der 3. Taufe. 261

durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus komme und auferstehe ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

Sanct Paulus zum Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auf-erwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

2. Was und wie vielerley bedeutet solch Wassertaufen?

Das Wassertaufen bedeutet etwas, denn Christus hat nichts vergeblich geredet oder eingesetzt. Und zwar bedeutets zweyerley: 1) die Er-tödtung des alten Adams, und 2) die Aufer-  
stehung des neuen Menschen.

3. Was bedeutet 1) die Wassertaufen?

Die Er-tödtung des alten Adams.

4. Was ist der alte Adam?

Der alte Adam ist die sündliche Unart des Herzens, oder das ganze Verderben des Menschen nach Leib und Seele, darein wir durch den Fall Adams gerathen sind, oder kurz, die Erb-  
N 3                      sün-

sünde, darin wir empfangen und geboren sind; und welche darin bestehet, daß wir zu allem Guten untüchtig und erstorben; zum Bösen aber geneigt und geschickt, und daher Kinder des Zorns und des Todes sind, Ps. 51, 7. Eph. 2, 3.

5. Warum wird die Sünde Adam oder ein Mensch genennet?

Sie wird Adam oder ein Mensch genennet, nicht, als wäre die Sünde die Substanz oder das Wesen des Menschen, sondern weil sie den ganzen Menschen als ein Gift durchdrungen hat, also, daß alle Kräfte von der Sünde eingenommen sind.

6. Warum wird die Sünde alt genennet?

Alt wird die Sünde genannt, weil sie an sich alt, und von dem ersten Menschen Adam auf uns kommen ist; imgleichen, weil sie alles häßlich und ungestalt vor Gott machet, wie ein alt Kleid einen häßlich und ungestalt vor Menschen machet.

7. Was kommen aus dem alten Adam hervor?

Aus dem alten Adam kommen hervor allerhand wirkliche Sünden und böse Lüste. Im Catechismo heisset es: Mit allen Sünden und bösen Lüsten, und ist sie wie ein Baum, der giftige Früchte hervorbringet, und zwar nicht wenige, als, Hoffart, Ungehorsam, Trotz, Frechheit und Ueppigkeit, Fluchen, Schwören, und dergleichen, Matth. 15, 19. Gal. 5, 19-21.

#### 4. Die Bedeutung der 3. Taufe. 263

8. Wo haben wir solchen alten Adam zu suchen?

Solchen alten Adam oder giftige Wurzel, mit seinem ganzen Baum, daraus so viel böse Früchte kommen, haben wir in uns zu suchen und zu erkennen, Jes. 46, 8. Dahero wir nicht müssen ausschweifen, und auf andere Leute sehen, wie dieselben beschaffen seyn, noch sie richten; sondern wir müssen in uns einkehren, und auf uns selbst acht haben, da wir denn genug in und an uns finden werden.

9. Was bedeutet nun die Taufe?

Die Taufe bedeutet, daß wir mit dem alten Adam also umgehen müssen, daß er ersäufet werde und sterbe. Wir sollen ihn ansehen als einen Mörder, der uns um das geistliche Leben bringen will, ja der Christum getödtet. Gleichwie man nun einen Mörder nicht heget und beherberget, sondern wegtreibet, ja tödtet und umbringt: also sollen wir auch den alten Adam nicht hegen noch beherbergen, sondern ersäufen und tödten, Col. 3, 5.

10. Worauf wird mit dem Ersäufen des alten Adams gesehen?

Alhier wird gesehen auf den Gebrauch der ersten Kirche in den Morgenländern, da sie diejenigen, so getauft wurden, ganz in und unter das Wasser tauchten, daß der Mensch gleichsam ganz vergraben schiene. So soll auch der alte Adam ersäufet und getödtet werden. Welches aber

R 4

nicht

nicht durch etwas äußerliches, als durchs Wasser, sondern durch tägliche Reue und Buße geschieht, da man sein Elend und Verderben durch den heiligen Geist aus dem Geseß Gottes ie mehr und mehr also erkennen lernet, daß man darüber göttlich betrübet werde, und einen ernstlichen Abscheu und Eckel an allen Sünden bekomme, dieselben in seinem sterblichen Leibe nicht herrschen zu lassen, noch ihnen Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten, sondern ernstlich dawider zu kämpfen und sie zu unterdrücken durch die Gnade, so wir in der heiligen Taufe empfangen haben, Röm. 6, 12.

11. Wie oft soll solches geschehen?

Solches soll nicht etwa nur manchmal oder alle Viertel Jahre geschehen, da man zur Beichte und heiligen Abendmahl gehet, sondern täglich. Es soll kein Tag hingehen, da sich die Bedeutung der heiligen Taufe in Ertödtung des alten Adams nicht bey uns in der Kraft und Uebung finden sollte, Röm. 6, 6. Auch solls nicht nur alsdenn geschehen, wenn wir Schande und Schaden von der Sünde zu besorgen haben, sondern allezeit.

12. Wodurch erlangen wir nun die Kraft dazu?

Hiezu hat uns Gott in der heiligen Taufe mit genugsamer Kraft von oben her ausgerüstet.

Also ist es nicht eine bloße Bedeutung, sondern die heilige Taufe verpflichtet uns dazu, und giebet auch dazu die Kraft.

13. Was bedeutet 2) die heilige Taufe?

Die heilige Taufe bedeutet ferner auch das  
Zer-

4. Die Bedeutung der 3. Taufe. 265

Herauskommen und die Auferstehung des neuen Menschen. Denn der Getaufte ist nicht im Wasser geblieben, sondern wieder herausgestiegen, oder herausgezogen worden.

14. Was ist der neue Mensch?

Der neue Mensch ist alles Gute, so der heilige Geist in der Wiedergeburt durch die heilige Taufe wirket, oder der neue Geist, die göttliche Natur und Art, das neue Herz; welches alles einerley ist.

15. Warum wird das Gute ein Mensch genannt?

Es wird ein Mensch genennet, weil es etwas reelles und wahrhaftiges in dem Menschen ist, und der ganze Mensch von Herzen, Muth und Sinn und allen Kräften geändert worden ist.

16. Warum wird es neu genennet?

Neu wird es genennet, weil sichs von Natur nicht in uns befindet, sondern durch den heiligen Geist erst in uns geschaffen und gewircket worden, 2 Cor. 5, 17, und weil es uns vor Gott, vor dem nichts gilt, als eine neue Creatur, wohlgestaltet macht, gleichwie ein neues Kleid einen wohlgestaltet vor Menschen zu machen pfleget, Gal. 6, 15.

17. Was gehöret zu solchem neuen Menschen?

Zu solchem neuen Menschen gehöret Glaube, Liebe, Sanftmuth, Demuth, Geduld, Keuschheit, und alle Stücke der wahren Gottseligkeit. Diese

R 5

Zu

Eugenden sind gleichsam als Glieder des neuen Menschen anzusehen, wie der äußerliche Körper aus Gliedmassen bestehet. Z. E. der Mund des neuen Menschen ist Bitte, Gebet, Fürbitte &c.

18. Was soll mit diesem neuen Menschen geschehen?

Dieser neue Mensch soll nicht verborgen bleiben, sondern herauskommen, daß man ihn sehen könne. Wie vor der Wiedergeburt der alte Mensch sich genugsam in den Wercken des Fleisches hervorgethan, und nicht verborgen geblieben: also soll nun der neue Mensch seinen Glauben, Liebe, Sanftmuth, Demuth, Gehorsam und Geduld, auch beweisen und öffentlich darthun, Matth. 5, 16. Wie eine Stadt, so auf dem Berge lieget, nicht verborgen seyn kan: also kan auch der neue Mensch nicht verborgen seyn, Matth. 5, 14.

19. Wie oft soll solches geschehen?

Auch dieses soll täglich geschehen. Kein Tag soll vorbey gehen, an welchem der alte Mensch nicht ersäufet werde, und der neue Mensch dagegen heraus komme, Eph. 4, 22-24. Es ist daher eine nichtige Entschuldigung, wenn Menschen sagen: Wer kan immer so fromm seyn? sintemal es mit der Bedeutung der heiligen Taufe gar nicht überein kömmt, wenn die Menschen meinen, nur alle Viertel Jahr fromm zu seyn, da sie zur Beichte und Abendmahl gehen; sondern Lutherus spricht: Der neue Mensch soll täglich her-

#### 4. Die Bedeutung der 3. Taufe. 267

herauskommen und auferstehen. Es soll nemlich sich einer, der getauft worden, durch die empfangene Gnade und Kraft täglich und alle Morgen erwecken zum Kampf wider die Sünde, und GOTT zu leben. Unser Heiland spricht gar mercklich Luc. 9, 23: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich täglich, und folge mir nach.

##### 20. Wie kommt der neue Mensch, nach der Erklärung Lutheri, heraus?

Es kommt der neue Mensch also heraus, daß er in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOTT ewiglich lebe. Die Gerechtigkeit, darinnen der neue Mensch vor GOTT lebet, ist allein die theure Gerechtigkeit Jesu Christi, die er uns durch seinen Tod und Auferstehung erworben hat. Dieselbe ist des neuen Menschen Schmuck und Ehrenkleid, welches er in der heiligen Taufe angezogen hat. Und darin lebet er nun. Es weiß der neue Mensch von keiner eigenen Gerechtigkeit, solche verabscheuet er; er erkennet nur Christum als seine Gerechtigkeit, er tritt aber auch ab von aller Ungerechtigkeit, Röm. 3, 21. 22. Phil. 3, 9. 2 Tim. 2, 19. Er lebet auch in Reinigkeit. Nachdem er im Blute Jesu Christi abgewaschen und gereinigt ist von Sünden, 1 Joh. 1, 7. 1 Cor. 6, 11; so meidet er nun auch allen Unflath der Sünden, 2 Petr. 2, 20, und reiniget sich ie mehr und mehr von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und fährt fort mit der  
Hei-

Heiligung in der Furcht Gottes, 2 Cor. 7, 1.  
1 Joh. 3, 3.

21. Wie lebet der neue Mensch in Gerechtigkeit  
und Heiligkeit?

Solches thut der neue Mensch nicht zum  
Schein, oder nur vor Menschen, sondern vor  
Gott. Er führet seinen Wandel als in den  
Augen Gottes, 1 Mos. 17, 1. Job. 4, 6, und zwar  
ewiglich, das ist, beständig bis ans Ende.  
Luc. 1, 74. 75.

22. Gehören denn beyde Bedeutungen der heiligi-  
gen Taufe zusammen?

Ja, beyde Bedeutungen der Taufe gehören  
zusammen, nemlich so wol die Erldödtung des alten,  
als die Auferstehung des neuen Menschen. Und  
je treuer der Mensch ist im Absterben der Sünde;  
desto mehr auch der neue Mensch lebet, wächst und  
zunimt, Röm. 6, 11. 1 Petr. 2, 24.

23. Womit bekräftiget Lutherus diese doppelte  
Bedeutung?

Er bringet hierinnen nicht seine eigene Gedan-  
cken hervor, sondern bekräftiget diese doppelte Be-  
deutung der heiligen Taufe aus der heiligen  
Schrift. Er weist uns in das sechste Capitel  
an die Römer, v. 4, da es heisset: Wir sind samt  
Christo begraben = = = neuen Leben  
wandeln.

24. Was

#### 4. Die Bedeutung der 3. Taufe. 269

24. Was wird in dem angeführten Spruch von der ersten Bedeutung der heiligen Taufe gesagt?

Was die erste Bedeutung der heiligen Taufe betrifft, so wird davon zweyerley gesagt: 1) Daß Christus gestorben und begraben sey; 2) daß wir durch die Taufe mit Christo begraben sind in den Tod, das ist, a) daß wir durch die heilige Taufe theilhaftig worden sind der Kraft des Todes und des Begräbnisses Christi, also, daß der Tod und das Begräbniß Christi unser Tod und Begräbniß worden, und vor Gott eben so viel ist, als wenn wir selbst gestorben und begraben wären: und b) daß wir auch nun aus dem Tode und Begräbniß Christi Kraft nehmen, allen Sünden abzustehen. 2 Cor. 5, 15.

25. Was wird von der andern Bedeutung der Taufe gesagt?

Was die andere Bedeutung der heiligen Taufe betrifft, nemlich das Herauskommen und Auferstehen des neuen Menschen, so wird von Paulo also davon gesagt: Daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

26. Was erkennen wir hieraus?

Zweyerley: 1) Daß Christus nicht im Tode und Grabe geblieben, sondern von den Todten aufer.  
er.

270 Das 4te Hauptst. 4. Die Bed. der 3. T.

erstanden sey, durch die Herrlichkeit des Vaters, das ist, durch die Kraft seines Vaters. Die Schrift saget auch, daß er sich selbst aus eigener Kraft erwecket hat, Joh. 10, 18. 2) Daß wir sollen in einem neuen Leben wandeln. Das ist, gleichwie wir durch die heilige Taufe theilhaftig worden sind des Todes Christi zur Absterbung der Sünden; also sind wir auch durch die heilige Taufe seiner Auferstehung theilhaftig worden, daß wir nun durch die Kraft seiner Auferstehung und seines Lebens, auch in einem neuen Leben wandeln, nicht mehr die Lüste des Fleisches zu vollbringen, sondern im Geist zu wandeln, uns nach Gottes Wort zu regeln und zu bewegen, Gottes Ehre und des Nächsten Bestes zu suchen, Röm. 6, 12. Gal. 5, 16. 24. 25. Wozu uns auch die Herrlichkeit des Vaters, oder desselben Kraft hilft, daß es uns möglich seyn möge.



Die